



In dieses zweigeschossige Haus wurde ein Plattformaufzug eingebaut, mit dem auch schwere Gegenstände transportiert werden.

Blick von oben auf die Plattform: Bei Stromausfall lassen sich die Türen manuell öffnen. Dieser Aufzug ist mit einem batteriebetriebenen Notablass sowie einer Handkurbel ausgerüstet. Notfallalarm und -beleuchtung funktionieren über eine Reservebatterie. Der Notfalldienst ist an sieben Tagen die Woche erreichbar.

Ältere Menschen leben gerne so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden. Treppenlifte erhöhen die Bewegungsfreiheit von gehbehinderten oder anderweitig eingeschränkten Bewohnern. Eine weitere Mobilitätshilfe sind Plattformaufzüge.

Bequem auf und ab

Treppenlifte sind als Mobilitätshilfe allgemein bekannt. Weit weniger Hausbesitzer kennen jedoch Aufzüge, was auch damit zusammenhängen mag, dass man diese nur mit öffentlichen oder gewerblich genutzten Gebäuden assoziiert. Es gibt aber auch Aufzugssysteme, die von Fachfirmen in private Wohnhäuser eingebaut werden.

Eines davon ist der Plattformaufzug, den der Besit-

zer dieser Immobilie hat einbauen lassen, um möglichst bequem und ohne kraftraubendes Treppensteigen von Stockwerk zu Stockwerk zu gelangen.

Im Gegensatz zu Kabinenaufzügen wird bei einem Plattformaufzug, wie der Name schon sagt, nur die Plattform bewegt, auf der die Personen stehen. Für Eigentümer von Bestandsimmobilien ist es sehr wichtig, mit Hilfe von Spezialfirmen wie hier von

Ammann & Rottkord den baulichen Aufwand beim Einbau eines solchen Systems in Grenzen zu halten. Insbesondere wenn die Statik des Hauses massiv betroffen ist, wird es kritisch.

Die Hersteller beachten dies mit entsprechenden Lösungen. So sind selbsttragende Schächte technisch möglich, die einfach auf dem Fußboden aufgestellt werden. Das heißt, der Schacht steht statisch in sich selbst, die Lastabtra-

gung erfolgt ausschließlich über das Fundament des Eigenheims. Plattformaufzüge werden in sogenannten Kassettenschächten installiert. Die Schachtkonstruktionen bestehen aus vorgefertigten Modulen, die ohne aufwendige Schweißarbeiten, die in privaten Wohnhäusern ein Problem wären, an den Eckprofilen befestigt werden. Von Vorteil ist, dass für die Antriebstechnik kein separater Raum notwendig ist.

Fotos: Ammann & Rottkord



vorher



vorher



Das beleuchtete Bedienfeld ist mit großen Tasten, fühlbaren Ziffern, Alarmknopf und Notschalter ausgestattet.

INFO

Plattformaufzug: Modell Cibes A 5000 mit maximal 13 Metern Hubhöhe und 400 Kilogramm Nennlast des schwedischen Herstellers Cibes Lift AB, Utmarksvägen 13, S-80291 Gävle, Telefon 0046/26171400, www.cibeslift.com

Beratung, Planung und Montage: Ammann & Rottkord, Lengericher Straße 18, 48291 Telgte, Telefon 02504/88505, www.ammann-rottford.de, in Zusammenarbeit mit Innenarchitektin Monika Junker, Dipl.-Ing. AKNW, Klusstraße 21, 32756 Detmold, Telefon 05231/999414, mail@monika-junker.de

EIGENSTÄNDIG

Welche Vorteile hat ein Plattformaufzug für ältere oder gehbehinderte Menschen im Vergleich zu einem klassischen Treppenlift?

Der Plattformaufzug bietet gehbehinderten Bewohnern die Möglichkeit, eigenständig und ohne fremde Hilfe alle Etagen des Gebäudes zu erreichen. Für Rollstuhlfahrer entfällt das beim Treppenlift nötige Umsetzen in den Liftsessel und zurück. Im Aufzug können außerdem schwere Gegenstände befördert werden.

Welche räumlichen Voraussetzungen müssen in einem Privathaus gegeben sein, um einen Plattformaufzug einbauen zu können?

Er ist kein Ersatz, sondern eine Ergänzung zur Treppe im Privathaus. Anordnung und Größe sollten gut überlegt sein. Ich empfehle, ein Modell zu wählen, das über genügend Innenraum und ausreichend breite Türöffnungen für Rollstuhlfahrer verfügt. Am oberen Haltepunkt ist eine Raumhöhe von zirka 2,20 Meter nötig, am unteren Haltepunkt wird der Plattformboden fünf bis sieben Zentimeter in den Boden eingelassen, um Rampen zu vermeiden.

Wie lange dauert die Montage eines Aufzugs?

Die Maßnahme kann insgesamt vier bis sechs Wochen dauern. Für die Planung und Lieferung des Plattformaufzuges ist eine Vorlaufzeit von zwei bis drei Monaten zu berücksichtigen. In den meisten Fällen ist eine Deckenöffnung für den Aufzugsschacht herzustellen. Hierfür ist im Vorfeld eine Prüfung der Statik erforderlich. Oft sind Wanddurchbrüche für neue Durchgangssituationen herzustellen und ein Starkstromanschluss muss vorbereitet werden. Die Montage des Aufzugsschachtes mit der Plattform dauert drei bis fünf Tage. Bei guter Zeitplanung können Schmutz und Lärm auf wenige Tage reduziert werden.



Innenarchitektin Monika Junker war bei der Planung der vorgestellten Aufzugsanlage beteiligt.